

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Samstag den 4. Mai

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Der Vorstand der **Gewerbebau Neuenbürg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht in Neuenbürg** besteht nach der in der Generalversammlung vom 11. Juni 1893 vorgenommenen Wahl aus

Oberamtsbaumeister Link in Neuenbürg, Direktor
Kaufmann Albert Hummel in Neuenbürg, Kassier, und
Verwaltungs-Aktuar Trostel in Neuenbürg, Kontrolleur,
worüber heute im Genossenschafts-Register Eintrag gemacht wurde.
Den 27. April 1895. Amtsrichter
Rücker.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden zur unverzüglichen Einsendung der Auszüge aus den Leichenregistern samt den Ausweisen aufgefordert.
Den 1. Mai 1895. R. Oberamtsphysikat.
Dr. Süßkind.

Oberniedelsbach.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 26. März 1895 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Karl Zipperle**, Schmieds dahier, angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat dahier beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 2. April 1895 kommt am

Montag den 20. Mai 1895,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause

folgende auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft:
Gebäude:

Die 1/2te an:

Nr. 18 59 qm Wohnhaus, einstöckig, mit 2 absonderten Wohnungen, 1 Küche, 2 gewölbten Kellern, mit zwei Viehställen, oben im Dorf, an der Brunnengasse, neben dem Hofraum und dem Graben.

Hierher gehört der Stall, ein Haus, und von den 2 Kellern der vordere Keller.

B.-B.-A. 900 M St.-A. 1200 M

Nr. 18a 18 a 83 qm Eine 1stod. Schmiedwerkstätte mit darauf befindlichem Holzboden und angehängter Beschlaghütte, sowie Backofen allda, neben dem Haus Nr. 17 und 18.

B.-B.-A. 180 M St.-A. 200 M

2/3 an:

Nr. 18b 44 qm Scheuer mit 2 Schweinställen voruen gegen das Haus.

Der Anteil besteht in der hinteren Hälfte Scheuer gegen den Garten Parz.-Nr. 158/1 und dem oberen Schweinestall.

B.-B.-A. 375 M St.-A. 400 M

Zu Gebäude gehört noch:

2 a 16 qm Hofraum vor, neben und hinter dem Haus, Schmiede und Scheuer.

Gärten:

Parz.-Nr. 158/1 4 a 88 qm Gras- und Baumgarten, oben im Dorf, Bollgärten.

Parz.-Nr. 133/3 5 a 70 qm dto. allda,

Gesamt-Anschlag von Haus und Gärten 1700 M

zum I. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Gemeinderat König dahier bestellt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Roth dahier und in deren Verhinderung Gemeinderat Glanner dahier.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 3. April 1895.

Namens der Vollstreckungsbehörde.
H. B. Gerichtsnotar Zipper.

Neuenbürg.

Aufforderung

zur Fassung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens.

Die Fassungspflichtigen werden aufgefordert, ihre Fassungen in möglichster Eile mündlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Stell abzugeben.

Den 2. Mai 1895.

Ortssteuerkommission.
Vorstand Stirn.

Revier Schwann.

Reisig-Verkauf

am Dienstag den 7. Mai
aus dem Staatswald Abt. Delmaier's

Schlägle (Hut Neusoh):

2135 gebundene Nadelholzwellen und Schlagraum vom Schreibholz der Hut Schwann, geschägt zu 200 nicht ausgeprägelter gemischten Wellen, größtenteils zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen für die Hut Neusoh um 8 Uhr bei der Stollenumkehr-Hütte, für die Hut Schwann um 7 Uhr am Rothensbächle bei den Schluchten.

Verkauf 9 Uhr am Dreimarkstein bei der Pflanzschule.

Souweiler

Oberamt Neuenbürg.

Am Dienstag den 7. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathause zum Verkauf gebracht:

355 Stämme Langholz II. bis V. Klasse,

481 St. Bau- und Gerüststangen,

65 " Werkstangen II. u. III. Kl.

496 " Hopfenstangen II. und III. Klasse,

2287 " Reisstangen II.—V. Kl.,

496 " Ausschusstangen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1895.

Schultheiß
Gann.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Birkenfeld verkauft am

Donnerstag den 9. Mai d. J.

von vormittags 1/10 Uhr an

auf dem Rathause aus den Gemeindewaldungen alter Hau, Schönbügel und Forchenschlag:

798 Nadelholzstämme mit 734,07

Fm. I.—IV. Kl. u. Draufholz

326 Baustangen mit 56,82 Fm.

10 St. Eichen mit 4,56 Fm. und

5 " Buchen mit 3,74 Fm.

Den 2. Mai 1895.

Schultheißenamt.
Holzschuh.

Gemeinde Calmbach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Rälbling kommt am nächsten

Montag den 6. Mai 1895

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause dahier zum Verkauf:

aus Abteilung unterer Thann und Steinbruch:

145 St. tannen Langholz 207 Fm.

23 " " Sägholz 23,5 "

24 " " Baustangen 3,88 "

auf Abteilung Enzthal u. Ruhstein:

374 St. tann. Langholz 365,26 Fm.

37 " " Sägholz 40,76 "

256 " " Baustangen 50,65 "

10 " " Werkstangen IV. Kl.

aus Abteilung Rälblingswiese und Kottannenbusch:

31 St. fichten Langholz III. Kl.

2039 Fm.

290 " fichten Langholz IV. Kl.,

unentrindet mit Draufholz 130,17 Fm.

295 St. fichtene Baustangen 68,11

Fm.

14 " tann. Werkstangen I. und

II. Kl.

5 " tann. Hopfenstangen I. Kl.

Ferner:

38 Km. tann. Prügel u. Scheiter,

87 " " Anbruchholz,

2 " eichen und

99 " tannen Reisprügel.

Hierzu werden Kaufsliebhaber

eingeladen.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Vorfrist bis 1. September ds. Js.

Montag den 6. Mai d. J.

aus ihrem Gemeindewald nachver-

zeichnete Holzsorten:

30 tannene Stämme I. Kl., 24

dto. II. Kl., 49 dto. III. Kl., 144

dto. IV. Kl., 82 tannene Klöße

II. Kl., 42 dto. III. Kl. und 7

tannene starke Stangen.

Zusammenkunft ist vormittags

9 Uhr beim Rathause.

Schielberg den 29. April 1895.

Gemeinderat.

Artmann, Bürgermstr.



Oberniedelsbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur baulichen Verbesserung des hiesigen Schulhauses erforderlichen Bauarbeiten, welche nach dem Voranschlag betragen:

Table with 2 columns: Item (Maurer-Arbeit, Zimmer, Gypser, Schreiner, Glaser, Schlosser, Flischer, Anstrich) and Price (588 M 60 S, 397 M 92 S, 112 M, 159 M 10 S, 65 M 20 S, 80 M, 45 M 10 S, 50 M).

sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Offerte hierauf, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens

Samstag den 11. Mai, mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus dahier, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, abzugeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen liegen ebendasselbst zur Einsicht auf.

Oberniedelsbach den 1. Mai 1895. Schultheißenamt. Roth.

Bernbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 6. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald Kohlwaldle und Wilderer auf hiesigem Rathaus mit Vorfrist bis 1. Oktbr. 1895 zum Verkauf gebracht:

46 Km. buchene Scheiter. Schultheißenamt. Sieb.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die auf Sonntag den 5. Mai bestimmte Übung findet nicht statt. Das Kommando.

Turn-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den 5. Mai Turngang nach Herrenalb, wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind.

Sammlung morgens 5 Uhr beim Schulhaus. Abmarsch längstens 1/8 Uhr. Der Turnrat.

Ernstmühl.

Säger-Gesuch.

Ein gewandter, kräftiger, lediger Säger auf Circularsäge kann sofort eintreten bei

Gruß Ludw. Wagner.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Aufnahme zu jeder Zeit. Arzt im Hause.

Schützen-Verein Neuenbürg.

Das Anschießen

findet am Sonntag, 5. Mai nachmittags von 2 Uhr an statt. Der Schützenmeister.

Es wird wie alljährlich bekannt gemacht, daß es verboten und gefährlich ist, im Stadtwald in der Nähe der Schießstände spazieren zu gehen, wenn die Flagge auf dem Schießhaus gezogen ist.

Schwann.

1300 bis 1400 Mark

werden gegen übliche Sicherheit ausgeliehen von der Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete verkauft einen gut erhaltenen

Viktoria-Wagen

(ein- und zweispännig mit abnehmbarem Bod) und eine Einspänner-Chaise.

Burghard z. Bären. Neuenbürg.

Ein 1/2 Morgen großes

Futtergras

in den Hausäckern neben dem Spital hat gleich zu verkaufen

Christian Ippich. Neuenbürg.

Heute Samstag

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

Fritz Scholl.

Mostrosinen

feinste grossbeerige Gesme schwarze à M 12.50 pr. Str. " Kleinbeerige Thyra à M 11.50 " " " Filiatra Sorinthen à M 14.50 " "

versendet unter Nachnahme in nur besten reellen Qualitäten

H. Arnold Wwe., Seilbrunn, Rathausgasse.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über zweihundert geschmackvollst garnierten Damen u. Mädchenhüten

von M 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Junge Landwirte ohne großes Vermögen,

mit guter Handschrift und einiger Vorbildung, erhalten unentgeltlich Stellung als Verwalter, Rechnungsführer u. Kutschsekretär in der Landwirtschaft, wenn dieselben sich einer kurzen Ausbildung unterziehen. Im März 1895 erhielten alle 53 Schüler der unter staatlicher Aufsicht und Leitung stehenden Landwirtschaftlichen Lehr-Anstalt zu Braunschweig Stellung. Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich der Vorstand des Landwirtschaftlichen Beamten-Vereins zu Braunschweig, Radamenweg 160.

Allgemeine Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim.

Stellen finden:

- Maler, Schuhmacher, Schneider, 1 Jungschmied, Glaser, Pferdebesitzer, 1 Ackerknecht, Gärtner für Baumschule, 1 Sattler und Tapezierer, 18 bis 20 Jahre alt, ins Glas, 1 Tapezier, Polsterer, Dienstmädchen für sofort, 1 Kellnerin, 1 Feiseurlehrling, 1 Schreinerlehrling, 2 Glaserlehrlinge.

Stellen suchen:

- Schlosser, Blechner, Wagner, Schneider, Eisendreher, Former, Bäcker, Schmiede, Goldarbeiter, 1 Ringarbeiter, der Muster machen kann, Graveure, Fasser, 1 Polsteuffe, jüngere, die auch aufputzen kann, Pferdebesitzer, Ausläufer, Hausknechte, Kommissionäre, 1 Mädchen für bessere kleine Familie.

Der Verwalter.

Conweiler.

Die gegen den Polizeidiener Buchler in Arnbach gebrauchten beleidigenden Worte nehme ich hiemit bereuend zurück.

Ludwig Wacker. Birkenfeld.

Ein Bäckerbursche,

der selbständig sein Geschäft versehen kann, findet Stelle bei

Karl Delschläger.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Ehr. Daggmayer, Bäcker. Neuenbürg.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht findet dauernde Stelle bei

Güterbesorberer Scholl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 1. Mai Der unlängst in Stuttgart verstorbene Privatier Arthur Bohnenberger, ein vielfacher Millionär, dessen Großvater Hausknecht in einer hies. Bijouteriefabrik war, hat hier ein Anwesen (Bohnenberger'schloßle genannt) mit ausgedehnten Gartenanlagen hinterlassen, für welches den Erben von einem Konfession 800 000 M geboten wurden, ohne daß ein Zuschlag erfolgt wäre, weil erster eine Million Mark verlangten. Um diese Summe und event. mehr zu erzielen, soll jetzt das Grundstück zersplittert und in Form von Bauplänen

veräußert werden. Da die Lage eine günstige ist, so dürfte es an Liebhabern nicht fehlen, aber ein schönes „Stück Natur“ würde in diesem Falle aus dem Weichbilde unserer Stadt verschwinden.

Pforzheim, 2. Mai. Die Feier des 1. Mai beschränkte sich in Pforzheim auf eine abends in der „Alten Kappelle“ stattgefundene öffentliche Volksversammlung. Herr Julius Dolinski aus Mannheim sprach über „die Bedeutung des 1. Mai für die Arbeiterschaft“. Zum 6. Mal sei es heute, so führte Redner u. a. aus, daß wir den Weltfeiertag begehen, nachdem er 1889 in Paris als Arbeiterfeiertag beschlossen

worden sei. In Deutschland und auch in anderen Ländern könne man ihn jedoch nur in einer Weise feiern, wie es die Verhältnisse gestatten. In erster Linie erstrebe man durch ihn den Achtstunden-Arbeitstag, sodann will man durch die Feier dieses Tages das Volk zum Bewußtsein der Internationalität bringen.

Pforzheim, 2. Mai. Gestern Nachmittags 1/2 3 Uhr wurde der 67 Jahre alte Gottfried Fig, früherer Goldarbeiter von Birkenfeld, welcher bei seinen Verwandten dahier wohnt, bei der Linde am Bahnhof vom Schlag gerührt und alsbald vom Tode ereilt; die Leiche wurde ins städtische Leichenhaus verbracht.



Deutsches Reich.

Die ostasiatische Politik Deutschlands wird begreiflicherweise in allen deutschen Blättern lebhaft erörtert; bis jetzt hat man aber blutwenig von den Motiven erfahren, welche die deutsche Diplomatie veranlassen, mit Rußland und Frankreich gemeinsame Vorstellungen gegen den Frieden von Simonoseki in Tokio zu erheben. Die Antwort Japans soll erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Die Japaner bereiten sich mit ihrer Antwort an Deutschland, Rußland und Frankreich gar nicht. Da China den Frieden noch nicht definitiv unterschrieben (ratifiziert) hat, so müßten die Japaner eventuell den Krieg wieder aufnehmen. Für diesen Fall beabsichtigen die 3 genannten europäischen Mächte mit einer vereinigten Flotte den Japanern den Weg zu neuen Truppenanschublen nach China zu verlegen und es darauf ankommen zu lassen, daß Japan sie zur See angreift. So etwas könnte den Japanern aber sehr übel bekommen und so wird letzteres wohl eine Faust in der Tasche machen und voraussichtlich nachgeben. Man scheint sich in Berlin auf eine Ablehnung Japans gefaßt zu halten, weshalb in den ostasiatischen Gewässern 9 deutsche Kriegsschiffe erscheinen werden. Hoffentlich geraten wir mit Japan nicht auch noch in kriegerische Verwicklungen; auf einen Dank Rußlands oder gar Frankreichs ist doch nicht zu hoffen. Die franz. Blätter machen teils heftigen Lärm über das „deutsch-französische Bündnis“ gegen Japan, teils weisen sie darauf hin, daß hier keine rein europäische Frage vorliege und daß Deutschland und Frankreich in kolonialen Angelegenheiten sich schon wiederholt trefflich verständigt haben.

Berlin, 2. Mai. Der hiesige japanische Gesandte Vicomte Noki ist gestern und heute vom Staatssekretär Freiherrn v. Marschall empfangen worden; ebenso heute Vormittag der hiesige chinesische Geschäftsträger.

Berlin, 1. Mai. In der Tabaksteuerkommission des Reichstags gab Staatssekretär Graf Posadowsky heute die Erklärung ab, die Regierung sei bereit, die Tabaksteuer bis auf das wirkliche Bedürfnis von 10 1/2 Mill. zu ermäßigen. Die Verhältnisse werden zwingen, aus Tabak oder Bier höhere Einnahmen zu beschaffen. Mit Rücksicht auf Süddeutschland sei durch die Tabaksteuer mehr zu erzielen, als durch die Biersteuer. Die verb. Regierungen seien einstimmig der Ansicht, daß die Finanzreform eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart sei. Die Tabakfabriksteuer sei ein Schritt auf diesem Wege. Es müsse eine Stoffelung bei den Steuerätzen für billige Zigarren eintreten. Schließlich wird § 4 der Vorlage mit 18 gegen 4 Stimmen abgelehnt, ebenso die §§ 1, 2 und 3, womit die ganze Vorlage bestritten ist.

Berlin, 1. Mai. Reichstag. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Grillenberger (Soz.) begründet den Antrag Auer (Soz.) betr. das Beräumungsrecht, sowie das Koalitionsrecht. Der Antrag wolle ein freieres, gleichmäßigeres Versammlungsrecht erzielen. In Sachsen und Bayern herrschen ähnliche Zustände wie unter dem Sozialistengesetz. Der sächsische Gesandte Graf Hohenthal weist die Angriffe Grillenbergers gegen den sächsischen Minister des Innern unter wiederholten Unterbrechungen seitens der Sozialdemokraten zurück, die Präsv. Vuol rügt. Das sächsische Vereinsgesetz sei geradezu ein Juwel. (Großes Gelächter.) Die Preisgebung dieses Gesetzes wäre die Sanktionierung der Anarchie.

Berlin, 2. Mai. Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß, die Umsturzvorlage erst am 7. Mai auf die Tagesordnung zu setzen.

Berlin, 1. Mai. Wie das „Deutsche Kolonialblatt“ mitteilt, legte der Kaiser unter Aufhebung des Erlasses vom 17. Februar 1891 durch Kabinetsordre vom 17. April d. J. dem neuernannten Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, v. Wissmann, für die Dauer seines Amtes und seines Aufenthaltes in Ostafrika den Rang der Räte erster Klasse bei. Major v. Wissmann wird sich Ende Juni auf seinen Posten begeben.

Darmstadt, 1. Mai. Die Zweite Kammer nahm die Durchsicht des Gesetzes wegen der religiösen Orden an.

Württemberg.

Die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten gestalten sich auch nach dem Wiederzusammentritt ziemlich interessant. Gleich am 2. Tage sah sich der Ministerpräsident veranlaßt, die fette Zeitungssente der „Münchener Neuesten Nachrichten“ von angeblichen Meinungsverschiedenheiten im Schoße unseres Staatsministeriums und der daraus entsprungene Amtsmüdigkeit des Justiz- und Kultusministers abzuschlagen und anzukündigen, er werde den Zeitungsberichterstatern künftig schärfer auf die Finger sehen. Dies ist sehr wünschenswert, kann aber doch wohl nur in der Form geschehen, daß man faulen Erfindungen phantastischer Korrespondenten, mit deren Anwesenheit die württ. Hauptstadt heimgejacht ist, stets sofort und event. unter Zuhilfenahme des Telegraphen entgegentritt, da gewisse Zeitungsschreiber das vornehme Schweigen der württ. Staatsregierung als Bestätigung ihres eigenen, vermeintlich erfolgreichen „Auf den Duschlopfens“ ansehen und immer dreister werden. — Zwischen dem Zentrum und der Volkspartei in der Kammer droht ein scharfer Konflikt auszubrechen, trotz der bei der Präsidentenwahl geschlossenen Freundschaft beider Fraktionen. Eingeleitet, oder wenn man besser will, eingeläutet wurde der Kampf durch den Zentrumsführer Gröber, welcher der Volkspartei spöttisch vorwarf, ein Abstrich von nur 200 000 Mark, wovon überdies 50 000 M. nur formaler Natur und wertlos sind, bei einem Budget von 72 Mill. sei eigentlich gar nichts und stehe in krassem Widerspruch zu den schweren Anklagen der volksparteilichen Abgeordneten gegen die „verschwenderrische“ Regierung vor den Wahlen. Diesen dicken Brocken schluckten die volksparteilichen Abgeordneten schweigend; als aber der konservative Abgeordnete Schrempf die Behauptung des Abgeordneten Hausmann, daß mit dem Antrag Kanitz nur Bauernfang getrieben werde, als eine Unterstellung zurückwies und nur zart fragte, ob die Eingabe an den Kriegsminister wegen des Frühjahrsurlaubs der württ. Soldaten nicht zum Bauernfang benützt werde, da wurde er von dem Präsidenten Bayer zur Ordnung gerufen. Die Spatkammer hat schon jetzt einige Mehrausgaben bewilligt, gegenüber früheren Etats und wenn der Antrag Eckard durchgeht, den durch die bekannten Vorgänge schwer geschädigten landwirtschaftl. Genossenschaften mit Staatsmitteln unter die Arme zu greifen, so dürften die Mehrbewilligungen eine nicht unbedeutende Summe ausmachen, so daß die Wirte Württembergs noch lange warten können, bis das Ungeld abgeschafft oder auch nur wenig ermäßigt wird. — Auch die württ. Amtsblätter samt dem Staatsanzeiger wurden diesmal in die Budgetdebatte hineingezogen. Leider wurde dabei aber übersehen, den Herrn Staatsminister des Innern zu ersuchen, er möge darauf hinwirken, daß die Zahl und der Umfang der amtlichen Inserate, namentlich wo solche gar nicht oder nur mit einem geringen Pauschale bezahlt werden, in mäßigen Grenzen bleiben. Wenn den in einem Bezirke außer dem bisherigen Amtsblatt erscheinenden Blättern die amtlichen Inserate gegen Erstattung der Abschriftgebühren zum kostenfreien Abdruck überlassen werden, so wird allerdings darauf zu halten sein, daß sie dann auch alle amtlichen Inserate ohne Auswahl oder Kürzung veröffentlichen, wofür sich manches Parteiblatt bedanken wird; ebenso manche Blätter kleineren Formats, welche nur 2- bis 3 Mal erscheinen; denn diese würden genötigt, oft kostspielige Beilagen zu geben, was für sie in den meisten Fällen recht unrentabel sein würde. Bezügl. der Berechtigung der Amtsblätter wurde von dem Staatsminister des Innern festgestellt, daß die Exzellenz besonderer Bezirksamtsblätter in einer Reihe von Gesetzen vorausgesetzt ist, ferner daß die Eigenschaft als Amtsblatt nicht von der politischen oder konfessionellen Haltung abhängig gemacht wird. Dies beweisen eine Reihe von Amtsblättern, welche der Zentrumspresse angehören. Weiter erklärte der Dr. Staatsminister, daß vom Ministerium keine politische Artikel an die Amtsblätter hinausgeschickt werden. Eine Verpflichtung zur Auf-

nahme sei auch gar nicht vorhanden. Der Antrag von Seiten des Redakteur Eckard von Oberndorf, daß alle amtlichen Bekanntmachungen allen am Sitz der Behörden erscheinenden Blättern gleichzeitig zugesendet werden sollen, bezwecke, den Blättern in den vorwiegend katholischen Bezirken, welche nicht auf Seiten des Zentrums stehen, womöglich das Lebenslicht auszublafen. Es handle sich bei dem Zentrum um den Kampf zwischen der Remszeitung in Ömünd (parteil. Amtsbl.) und dem Ömünder Tagblatt (Zentrum), sowie zwischen der Jagtzeitung (Amtsbl.) und dem ultramontanen „Ipf“ in Ellwangen, ferner bei der Volkspartei um den „Neuen“ und „Alten Albboten“ in Öbingen.

Stuttgart, 3. Mai. Wie der „Schwäb. Merkur“ hört, werden die Steuerreformentwürfe demnächst im Landtag eingebracht werden; die Beratung derselben sei jedoch erst für eine Herbsttagung in Aussicht genommen.

Stuttgart, 2. Mai. Anlässlich der sozialdemokratischen Mafseier wurde gestern nachmittags in vielen Geschäften gefeiert. Um 10 Uhr vormittags fand eine Versammlung bei Paul Weiß statt, die sich u. a. mit der Organisation der Konfektionsarbeiter befaßte, für die am Montag, 6. Mai Versammlungen in ganz Deutschland stattfinden sollen. Nachmittags war der Zirkus Hangleiter überfüllt, die Schutzmannschaft mußte weiteren Andrang verhindern. Nach den Vorträgen von 22 Männerchören und der Kapelle Presto hielt Landtagsabgeordneter Kloß die Festrede. Später brachte Bohne den Viederhalle-Boykott zur Sprache und gab die Resolution darüber von der letzten Versammlung bekannt; die Versammelten stimmten einhellig für den Boykott, auch gegen die Mitglieder des Viederfranzes selbst und die Brauerei Körner in Ludwigsburg, die jetzt das Bier in die Viederhalle liefert. Es wurde mitgeteilt, daß wegen des Boykotts die Brauereibesitzer Wulle und Lindenmeyer aus dem Viederfranz ausgetreten seien und daß Brauereibesitzer Dinkelacker das schon getestete Bier wieder abholen ließ.

Bei der Reichstagsersatzwahl im 14. württ. Wahlkreis wurde ein endgiltiges Resultat nicht erzielt. Baurat Ohmann, aufgestellt von der neuen Wirtschaftspartei und unterstützt von der deutschen Partei hat zwar einen ansehnlichen Vorsprung vor dem demokratischen Kandidaten Hähle erreicht; letzterer dürfte aber bei der Stichwahl mit Hilfe der Sozialdemokraten gewählt werden, falls nicht die erstmals von der Urne weggebliebenen 50% Wähler der Stadt Ulm und die Katholiken des Bezirks Geislingen, denen Wahlenthaltung empfohlen war, das nächstemal für Ohmann eintreten, was nicht sehr wahrscheinlich ist.

Kaulbronnen, 2. Mai. Wie wenig manche Geschäftsleute im Rechnen bewandert sind und immer wieder auf alte Räder andeßen, zeigt nachstehender Fall: Ein Schweinehändler aus Ipsingen hat mit einem Metzger aus Pforzheim eine Vereinbarung getroffen, welche dahin ging, daß Ersterer dem Letzteren 20 Schweine, keines unter einem Ztr., zu liefern verpflichtete, und zwar unter nachfolgender Bedingung: Der Metzger zahlt dem Händler für das erste Schwein 1 Pfg., für das zweite 2 Pfg., das dritte 4 Pfg., das vierte 8 Pfg. und so fort, d. h. für jedes weitere Schwein doppelt so viel wie für das vorausgegangene. Da es sich bei diesem Abkommen um verschiedene 1000 Mark handelt, so will der Metzger daselbe nicht gelten lassen, während der Händler entschlossen ist, auf seinem Schein zu bestehen und den Klageweg zu betreten.

Ausland.

Paris, 1. Mai. Die Mafseier ist in Frankreich weder allgemein gewesen, noch durch irgend einen Zwischenfall bis jetzt bemerkenswert. Die letzten Nachrichten aus der Provinz melden überall Ruhe. In dem sozialistischen Mittelpunkt Roubaix feiern 12 000 Arbeiter, während 20 000 thätig sind.

Tientsin, 1. Mai. Einem Befehl des Kaisers folgend reiste der Vizekönig Li-Hung-Tschang gestern nach Peking ab.



Unterhaltender Teil. Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arneseidlt.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Das war doch mehr, als Göldner von dem jungen Mann ertragen konnte, den er erzogen hatte, und in dem er mit der Eltern und Erziehern oft eigenen, so natürlichen Verblendung doch immer noch den Knaben sah; sein Hochmut erwachte, und im verächtlichem Tone rief er ihm zu:

„Tobe nicht so um die paar Tausende, die Dein Vaterbe bildet; ich soate Dir schon, daß sie Dir nicht verloren gehen, Du bist der Hauptgläubiger in der Masse und besitzt Vorzugsrechte.“

„Auch das noch!“ knirschte Benno. „Nachdem Sie mir den Boden unter den Füßen entzogen, meinen Vater, Ihre und meine Vorfahren im Grabe beschimpft haben, wagen Sie auch noch meine Person in den Pfuhl der Gemeinheit zu ziehen!“

„Kasender!“ schrie Göldner. „Schande über mich, wenn mich das nicht zur Kaserei brächte!“ tobte Benno; „ich, ich soll Vermögen davon tragen, wo andere verlieren! Ich, der ich den letzten Blutstropfen hingeben möchte, könnte ich dadurch die Schmach unseres Hauses tilgen; ich, der nicht rasten, noch ruhen wird, bis er den letzten Pfennig der Schuld berichtigt hat, die Sie in sinnloser Weise gehäuft, bis er die Schande ausgelöscht, die Sie über mich gebracht.“

„Dube! Nichtswürdiger Dube! Hinaus! Hinaus!“ donnerte Göldner.

„Wer von uns beiden der Nichtswürdige ist, das möge die Welt entscheiden; wer das Recht hat, den andern hinauszurufen, das steht in Frage!“

Er trat Göldner einen Schritt näher und hob die Hand; dieser in der Meinung, Benno wollte sich an ihm vergreifen, kam ihm zuvor und packte ihn an der Brust. Während riß sich Benno los, und es würde unfehlbar zu einem Handgemenge gekommen sein, bei welchem der ältere Mann voraussichtlich den Kürzeren gezogen hätte, wäre nicht in diesem Augenblick die Thür geöffnet worden.

Erschrocken und beschämt fuhren die beiden Männer auseinander. Auf der Schwelle stand die liebliche Gestalt eines jungen Mädchens im einfachen Hauskleide und starrte entsetzt auf die Streitenden.

„Erna!“ riefen beide wie aus einem Munde. „Vater! Benno! Was geht hier vor?“ flüsterte sie.

Erna war von dem alten Hausdiener benachrichtigt worden, daß Benno angekommen und zum Herrn gegangen sei. Mit einem lauten Freudenrufe hatte das junge Mädchen diese Kunde entgegengenommen: die Zuversicht des Kindes lebte noch in ihr. Benno war da, nun war alles gut, nun mußte die trübe, schwere Zeit, die jetzt über sie hereingebrochen, die den Vater zum Greise umgewandelt, die Mutter grenzenlos unglücklich, bitter reizbar gemacht hatte, doch wieder vorübergehen. Er war da, und nun fühlte sie sich geborgen. Klopfenden Herzens wortete sie, daß er mit dem Vater in ihre Wohnung kommen sollte; als aber eine Viertelstunde nach der andern verstrich, ohne daß er sich sehen ließ, vermochte sie ihre Ungeduld nicht mehr zu bewältigen. Leichtem Schrittes eilte sie nach dem Geschäftshause, öffnete leise die Thür des Privatkontors und kam im entscheidenden Augenblicke.

Erna's Gesicht und Erna's Stimme übten auf Benno die linde, besänftigende Wirkung aus, die sie stets für ihn gehabt. Der Zorn entwich gleich einer bösen Verzauberung, die abfällt, wenn das erlösende Wort gesprochen ist. Seine Miene hellten sich auf, das Auge verlor den düster drohenden Ausdruck, es schien, als würde der ernste finstere Mann plötzlich zum weichen, träumerischen Jüngling, der böse Auftritt und was ihn hervorgebracht, war vergessen mit ausgedehnten Armen und dem Rufe: „Erna, meine Erna!“ ging er auf die Geliebte zu.

Sie flog ihm entgegen; aber sie erreichten sich nicht. Mit einem harten Griff packte Göldner die Tochter beim Arm, schleuderte sie zur Seite und trat vor sie hin.

„Fort!“ schrie er Benno zu. „Sie ist die Tochter des Ehrlosen, den Du zur Rechenenschaft ziehst, des Nichtswürdigen, dem Du die Thür weisen willst; zwischen Dir und ihr ist keine Gemeinschaft.“

„Vater!“ bat Erna, „Du kannst das nicht wollen; Benno ist der Gefährte meiner Jugend, der liebste Mensch, den ich auf Erden habe.“

„Wenn er Dir auch lieber als Dein Vater ist, so gehe zu ihm,“ entgegnete Göldner, ohne ihr jedoch die Bahn frei zu machen. „Wähle zwischen ihm und mir; doch ich kann ruhig sein,“ fügte er höhnisch hinzu, „Du hast gar keine Wohl, der junge Herr ist in Amerika sehr klug und praktisch geworden, er wird sich zweimal befinden, ehe er sich die Bettlerin aufholt.“
(Fortsetzung folgt.)

[Daher.] A: „Der Intriguant in Ihrem Stück ist eine wahre Musterleistung, — wonach haben Sie denn nur den Charakter gezeichnet?“ — B (dramatischer Dichter): „Ich stellte mir einen Mann vor, der all die schlechten Eigenschaften besitzt, die mir meine Frau zuschreibt, wenn ich ihr kein neues Kleid kaufen will!“

[Voshoft] Herr (zu einer Dame, die er früher gekannt hat, und die er nach langer Zeit zum ersten Male wieder sieht): „Erinnern Sie sich noch, verehrtes Fräulein, wie ich mich das eine Mal so dumm benommen habe?“ — Dame: „Welches Mal meinen Sie?“

Gedankensplitter.

Man braucht viele Worte, um ein Wort zurückzunehmen.

Die gefährlichste Lüge ist immer diejenige, die der Wahrheit am nächsten kommt.

Das Glück ist ein Sympthiemittel —: Wer nicht d'ran glaubt, dem hilft's nicht.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1895 (ab 1. Mai).

Herrenalb - Neuenbürg.

ab Herrenalb	8.05 vorm.	ab Neuenbürg Bahnhof . . .	3.20 nachm.
ab Marxzell	9.10 "	ab Neuenbürg Stadt	3.45 "
ab Conweiler	10.20 "	ab Schwann	4.30 "
ab Schwann	10.45 "	ab Conweiler	4.55 "
in Neuenbürg	11.15 "	ab Marxzell	6.00 "
an Neuenbürg Bahnhof . . .	11.35 "	in Herrenalb	7.10 "

Rothenbach-Dobel-Herrenalb.

Bis 31. Mai und vom 16. September an.

ab Rothenbach (Fahr.-B.-P.) . .	8.50 vorm.	ab Herrenalb (Botengang) . . .	9.00 vorm.
an Dobel	10.25 "	an Dobel	10.15 "
ab Dobel (Botengang)	10.35 "	ab Dobel (Fahr. Boten-Post) . .	7.30 "
an Herrenalb	11.30 "	an Rothenbach	8.35 "

Höfen-Dobel-Herrenalb.

Vom 1. Juni bis 15. September.

	vormittags		Werktags.	Sonntags.
ab Höfen	8.50	ab Herrenalb	3.25	5.10
ab Dobel	10.55	ab Dobel	5.05	6.50
in Herrenalb	11.40	an Höfen	6.10	7.55

Nachmittags.

Herrenalb - Ettlingen.

ab Herrenalb	morg. 6.15	nachm. 4.45	ab Ettlingen Staatsbahnh. . .	abends 5.40	morg. 7.40
ab Marxzell	7.10	5.40	ab Ettlingen, Stadt	6.10	8.10
in Ettlingen, Stadt an	8.35	7.05	ab Marxzell	7.50	9.50
an Ettlingen Staatsbahnh. . . .	9.00	7.20	an Herrenalb	9.10	11.10

* Vom 1. Juni bis 15. September.

Herrenalb - Gernsbach.

* Vom 1. Juni bis 15. September. ** Bis 31. Mai und vom 16. September an.

ab Herrenalb	morg. 7.45*	vorm. 10.20**	ab Gernsbach	mittg. 2.20*	nachm. 4.05**
ab Loffenau	8.50	11.25	ab Loffenau	3.15	5.00
an Gernsbach	9.20	11.55	an Herrenalb	4.15	6.00

Besenfeld-Enzklösterle-Wildbad.

ab Besenfeld	4.55 vorm.	ab Wildbad Stadt	6.00 nachm.
ab Enzklösterle	6.40 "	ab Enzklösterle	7.55 "
an Wildbad Stadt	8.15 "	an Besenfeld	9.45 "

Enzklösterle-Altensteig.

ab Enzklösterle	7. — vorm.	ab Altensteig	5.30 nachm.
ab Simmersfeld	8.10 "	ab Simmersfeld	6.45 "
an Altensteig (Stadt)	9.20 "	an Enzklösterle	7.50 "

Gernsbach-Schönmünzach-Freudenstadt.

	vorm.	nachm.		vorm.	nachm.
ab Gernsbach	—	—	ab Freudenstadt, Bhf.	8.35	7.30
ab Weisenbach	4.45	8.25	an Freudenstadt, Stadt	8.55	7.50
ab Forbach	6.20	10.00	ab Freudenstadt, "	9.05	8. —
an Schönmünzach	7.45	11.25	ab Baiersbronn	9.55	8.50
ab Schönmünzach	4.20	4.55	ab Reichenbach	10.25	9.20
ab Schönegründ	5.15	5.50	ab Schönegründ	11.05	10. —
ab Reichenbach	5.55	6.30	an Schönmünzach	11.45	10.40
ab Baiersbronn	6.30	7.05	ab Schönmünzach	6.45	4.45
an Freudenstadt, Stadt	7.35	8.10	ab Forbach	8.05	6.05
ab Freudenstadt, "	7.45	8.20	ab Weisenbach	9.05	7.05
an Freudenstadt Bhf.	7.55	8.30	an Gernsbach	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von G. Neef in Neuenbürg.

